

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Gewinn oder Gewissen?*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



Wirtschaftsethik

Reife 12 Verlauf Material 5.12 Klausuren Glossar Literatur

M 5
Wie verhält sich ein ehrbarer Kaufmann? – Die Verantwortungszwiebel

IB2

Aufgaben

1. Belegte die Schwäche Ethikens, was einen ehrbaren Kaufmann kennzeichnet.
2. Nenne Beispiele für verantwortungsbewusstes Handeln auf Unternehmens- und Gesellschaftsebene.
3. Nenne Beispiele für verantwortungsbewusstes Handeln auf Unternehmens- und Gesellschaftsebene.
4. Erläutere folgendes Zitat: „Für augenblicklichen Gewinn verkaufe ich die Zukunft nicht.“ (Werner von Siemens, Gründer der Siemens AG)

© Schäffer Poeschl Verlag 2014

Gewinn oder Gewissen? – Wirtschaftsethik in Unternehmen

Von Dörte Schubert, Potsdam

I/B2

BILDUNGSKRISE



Karikatur: Wolfgang Horsch

Themen:	Grundsätze ehrbaren Geschäftsverhaltens, Shareholder- und Stakeholder-Ansatz, Standortfragen und Arbeitsbedingungen
Ziele:	Die Schülerinnen und Schüler grenzen Shareholder- und Stakeholder-Ansatz voneinander ab und lernen die Grundsätze ehrbaren Geschäftsverhaltens kennen. Sie setzen sich mit Standortfragen und Arbeitsbedingungen auseinander und hinterfragen kritisch den Nutzen eines Verhaltenskodexes. Die Jugendlichen begreifen wirtschaftliche Fragen als komplexe Entscheidungen und entwickeln Kriterien für eine werteorientierte Entlohnung.
Klassenstufe:	10
Zeitbedarf:	7 Unterrichtsstunden

Fachwissenschaftliche Orientierung

Profit – eine Entscheidung gegen die Moral?

Finanzkrise, Eurokrise, Korruption, Gier, Kinderarbeit in Asien – die Schlagzeilen über unmoralisches Verhalten von Wirtschaftsteilnehmern finden kein Ende. Das ist kein neues Phänomen – doch durch die rechtlichen und organisatorischen Strukturen, die in privaten Institutionen bestehen, wird dieses Verhalten zumindest teilweise begünstigt. So orientiert sich beispielsweise das Shareholder-Management von Aktiengesellschaften vorrangig an den Interessen der Anteilseigner. Und auch bei der Entlohnung von Managern tragen Anreizsysteme, die auf kurzfristig hohen Profit ausgelegt sind, nicht gerade zu nachhaltigem Wirtschaften bei.

Früher und heute

Dies war nicht immer so. In früheren Jahrhunderten galt ein Handschlag noch etwas. Familienunternehmer, die ein Interesse am langfristigen Bestehen der Firma hatten, prägten auch internationale Großkonzerne. Beispiele für ehrbare Kaufleute gab es viele. Und auch heute besinnen sich viele Unternehmen wieder auf Werte wie Verbindlichkeit, Zahlungsmoral oder Zuverlässigkeit, um sich diesen fast vergessenen Normen anzunähern.

Komplexität der Werte

Ein Unternehmen werteorientiert zu führen, erweist sich jedoch als sehr komplexe Aufgabe. Besonders die Leistungserstellung und die Mitarbeiterführung sind kritische Bereiche im Rahmen des Wertemanagements. Ist es in globalen Märkten ethisch vertretbar oder kostentechnisch unverzichtbar, außerhalb Deutschlands zu produzieren? Sollen Mitarbeiter an Entscheidungen partizipieren oder gar am Erfolg der Firma beteiligt werden? Werte beinhalten außerdem nicht nur moralische Aspekte, sondern auch Leistungskriterien. Die Frage nach werteorientierter Entlohnung wird somit umso komplexer.

Urteilsbildung und Moralkompetenz

Junge Menschen sind sehr gerechtigkeitsorientiert. Dieses Gefühl lässt sie in Dilemma-Situationen oft einseitig argumentieren. Ziel sollte es jedoch sein, mehrperspektivisch und anhand vieler Kriterien zu einem Urteil zu kommen, dieses zu äußern und zu vertreten. Moralkompetenz ist dabei eine fachübergreifende Kompetenz, die an dieser Stelle im fachbezogenen Kontext entwickelt wird. Moralisch begründetes Handeln gehört zur beruflichen Handlungskompetenz, da viele Entscheidungen im Berufsleben nicht rein rational zu treffen sind, sondern Empathie und die Fähigkeit zum Perspektivwechsel erfordern.

Methodisch-didaktische Überlegungen

Lehrerrolle in Dilemma-Diskussionen

In Diskussionen, die einen klar moralischen Aspekt aufweisen, fällt es als Lehrkraft oftmals schwer, das Gespräch nicht zu stark zu beeinflussen. Dies sollte aber das Ziel sein, denn eine Manipulation der Diskussion führt nicht zu der „kognitiven Dissonanz“ – also der Irritation des gewohnten Denkens –, die die Schülerinnen und Schüler brauchen, um ihre Moralkompetenz weiterzuentwickeln. So sollten Sie als Lehrkraft auch immer wieder provokante Thesen einwerfen, weil dies die Diskussion belebt. Ihre eigene Meinung können Sie dann zum Schluss der Diskussion äußern.

Mittelweg

Die vorliegende Unterrichtsreihe dient nicht dem Zweck, die Privatwirtschaft als unmoralisch zu verurteilen. Es geht vielmehr darum, die Jugendlichen zu mündigen Bürgerinnen und Bürgern zu erziehen, die das Verhalten der verschiedenen Wirtschaftssubjekte bewerten, deren Interessen und Anreize identifizieren und daraus Konsequenzen für das eigene Handeln ableiten können. Führen Sie als Lehrkraft also auch hier immer wieder Positivbeispiele an.

Stundenverlauf

Stunden 1/2	Was für ein Dilemma!
Intention	Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit einer Dilemma-Situation auseinander. Sie lernen den typischen Prozess einer Urteilsbildung kennen und wenden diesen an.
Materialien M 1 – M 3	<p>In M 1 werden die Lernenden mit einer Dilemma-Situation konfrontiert. Sie fertigen eine Skizze an, in der sie die verschiedenen Handlungsmöglichkeiten und deren Konsequenzen darstellen.</p> <p>In M 2 erarbeiten sich die Jugendlichen Argumente, die für jede der Handlungsmöglichkeiten sprechen. Dabei nehmen sie unterschiedliche Perspektiven ein und reflektieren ihre eigene Sichtweise.</p> <p>M 3 enthält eine schematische Übersicht über einen Prozess der Urteilsbildung. Die Schülerinnen und Schüler wenden diesen Prozess auf selbst entwickelte Dilemma-Situationen an.</p>

Stunde 3	Was bedeutet „erfolgreich sein“ als Unternehmen?
Intention	Die Lernenden befassen sich mit beispielhaften Formen der Unternehmens- beziehungsweise Organisationskultur.
Materialien M 4 – M 5	<p>In M 4 unterscheiden die Schülerinnen und Schüler zwischen dem Shareholder- und dem Stakeholder-Ansatz und begreifen, welchen unterschiedlichen Anspruchsgruppen ein Unternehmen gerecht werden muss.</p> <p>In M 5 setzen sich die Jugendlichen mit dem Leitbild des ehrbaren Kaufmanns auseinander und verstehen, durch welche Eigenschaften sich dieser auszeichnet. Anschließend interpretieren sie ein Zitat von Werner von Siemens.</p>

Stunde 4	Werteorientierte Leistungserstellung
Intention	Den Schülerinnen und Schülern wird bewusst, aus welchen Gründen Unternehmen ihren Produktionsprozess ins Ausland verlagern. Sie setzen sich mit der Frage nach wertorientierten Arbeitsbedingungen in Niedriglohnländern auseinander.
Materialien M 6 – M 7	<p>In M 6 erarbeiten sich die Lernenden Argumente, die für und gegen die Verlagerung der Produktion ins Ausland sprechen. Sie befassen sich mit einem mitarbeiterbezogenen Verhaltenskodex eines großen deutschen Textilunternehmens.</p> <p>In M 7 werden die Jugendlichen mit den tatsächlichen Arbeitsbedingungen von Näherinnen in Bangladesch konfrontiert. Ihnen wird bewusst, dass nicht nur Unternehmen, sondern auch sie selbst als Konsumenten, Verantwortung für diese Arbeitsbedingungen tragen.</p>

Stunde 5	Werteorientierte Mitarbeiterführung
Intention	Die Schülerinnen und Schüler befassen sich mit werteorientierten Aspekten der Entlohnung. Sie verstehen, weshalb familienbewusste Personalpolitik für Unternehmen immer wichtiger wird.
Materialien M 8 – M 9	<p>In M 8 erarbeiten sich die Jugendlichen Kriterien, die bei einer gerechten Entlohnung eine Rolle spielen. In einer Gruppenarbeit entscheiden sie anschließend über die gerechte Verteilung einer Prämienzahlung.</p> <p>In M 9 erfahren die Lernenden, dass der drohende Fachkräftemangel Unternehmen dazu auffordert, für Arbeitgeber attraktiv zu bleiben – beispielsweise durch eine familienfreundliche Personalpolitik.</p>

Stunden 6/7	Lernerfolgskontrollen
Intention	Die Schülerinnen und Schüler wiederholen und festigen die Inhalte der Unterrichtsreihe und überprüfen ihr Wissen.
Materialien M 10/M 11	<p>M 10 ist eine spielerische Lernerfolgskontrolle in Form eines Kreuzworträtsels. Grundlegende Begriffe aus der Unterrichtseinheit werden hier wiederholt.</p> <p>M 11 ist ein Vorschlag für eine Klausur. Die Schülerinnen und Schüler erklären, wodurch sich ein ehrbarer Kaufmann auszeichnet und interpretieren eine Karikatur zum Thema „Finanzkrise“.</p>

Ziele der Reihe

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln die Kompetenz, sich ein eigenes Urteil zu bilden;
- setzen sich mit den Grundsätzen ehrbaren Geschäftsverhaltens auseinander;
- beurteilen den Nutzen eines Verhaltenskodexes;
- entwickeln Kriterien für eine werteorientierte Entlohnung;
- erarbeiten Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung.

Materialübersicht

Stunden 1/2: Was für ein Dilemma!

- M 1 (Ab) Das Bremsscheiben-Dilemma – wie soll sich Alexandra entscheiden?
 M 2 (Ab) Das Bremsscheiben-Dilemma – wie hättest du entschieden?
 M 3 (Ab) Wie komme ich zu einem Urteil? – Die sieben Schritte der Urteilsbildung

Stunde 3: Was bedeutet „erfolgreich sein“ als Unternehmen?

- M 4 (Ab) Von Shareholdern und Stakeholdern – welche Interessen verfolgen Unternehmen?
 M 5 (Fo) Wie verhält sich ein ehrbarer Kaufmann? – Die Verantwortungszwiebel

Stunde 4: Werteorientierte Leistungserstellung

- M 6 (Ab) Code of Conduct – Verhaltenskodex gegen Missstände?
 M 7 (Fo) Code of Conduct – reine Schönfärberei?

Stunde 5: Werteorientierte Mitarbeiterführung

- M 8 (Ab) Wer bekommt die Prämie? – Werteorientierte Personalpolitik
 M 9 (Ab) Familienfreundlichkeit – so wird ein Arbeitgeber attraktiv

Stunden 6/7: Lernerfolgskontrollen

- M 10 (Lk) Kreuz und quer – ein Rätsel zur Wirtschaftsmoral
 M 11 (Lk) Wirtschaftsmoral – Vorschlag für eine Klausur

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Gewinn oder Gewissen?*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



Wirtschaftsethik

Reife 12 Verlauf Material 5.12 Klausuren Glossar Literatur

M 5
Wie verhält sich ein ehrbarer Kaufmann? – Die Verantwortungszwiebel

IB2

Aufgaben

1. Belegte die Schwäche Ethikern, was einen ehrbaren Kaufmann kennzeichnet.
2. Nenne Beispiele für verantwortungsbewusstes Handeln auf Unternehmens- und Gesellschaftsebene.
3. Nenne Beispiele für verantwortungsbewusstes Handeln auf Unternehmens- und Gesellschaftsebene.
4. Erläutere folgendes Zitat: „Für augenblicklichen Gewinn verkaufe ich die Zukunft nicht.“ (Werner von Siemens, Gründer der Siemens AG)

© Schäffer-Poeschl-Verlag 2014